Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09306759

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Leutewitzer Ring 75

Gem. * Fl-stck. * Flur Gorbitz * 260/4

Bauwerksname Philippuskirche und Gemeindezentrum Gorbitz

Kurzcharakteristik

Gemeindezentrum und Kirche mit Ausstattung und gestalteten Außenanlagen; anspruchs- und qualitätvoller Bau mit Klinkerfassade und komplexem Grundriss, unter Leitung des Architekten Ulf Zimmermann errichtet, Weihe 1992 - einer der ersten sakralen Neubauten in den neuen Bundesländern, die bauzeitliche Ausstattung geprägt von variierendem Farbkonzept und Werken namhafter Künstler, authentisches Erscheinungsbild und Seltenheitswert, als Zeugnis der Spätphase der DDR-Nachkriegsmoderne mit künstlerischer Ausstattung von baugeschichtlicher und künstlerischer Bedeutung

Denkmaltext

Das Gemeindezentrum - ein architektonisch anspruchsvoll gestaltetes Gebäude in Klinkerbauweise von einem Architektenkollektiv unter Leitung des Architekten Ulf Zimmermann - wurde noch in der DDR-Zeit im Rahmen des Sonderbauprogramms „Kirchen für neue Städte“ projektiert. Die Grundsteinlegung erfolgte im September 1990. Am 31. Mai 1992 konnte das Gebäude eingeweiht werden und ist damit einer der ersten sakrale Neubauten in den neuen Bundesländern (die Weihe der vor allem von Andreas Weise entworfenen Versönungskirche Zwickau erfolgte am 01.12.1991). Architekturgeschichtlich kann das Gemeindezentrum noch der Spätphase der Nachkriegsmoderne in der DDR zugeordnet werden. Über komplexem Grundriss wird der breitgelagerte Baukörper von einem die Horizontale betonendem Kupferdach dominiert; große Fensterflächen und vereinzelte Fensterbänder lockern die abwechslungsreichen Ansichten des Gebäudes auf. Der freistehende Glockenturm setzt in der Art eines Campanile einen deutlichen städtebaulichen Akzent.

Die qualitätvolle Gestaltung der äußeren Gebäudehülle setzt sich Inneren fort: Das bauzeitliche Mobiliar der einzelnen Räumlichkeiten variiert und verleiht durch ein zugrundeliegendes Farbkonzept jedem Raum einen anderen Charakter. Das verbindende Material Holz schafft eine behagliche Atmosphäre in dem sonst klinkersichtigen Bau. Vor allem aber wird die Innenausstattung durch verschiedene Werke namhafter Künstler geprägt: von Gobelins und Tafelbildern über Farbglasfenster, Kunstschmiedearbeiten und die textile Gestaltung der Paramente. Betonelemente und Grünpflanzen setzen weitere Akzente. Durch die weitgehende Auflösung der Wände im Erdgeschoss in Fensterflächen (abgesehen vom Kirchensaal) entstehen spannungsvolle Bezüge zwischen Innen und Außen, wodurch der Besucher auch in den rückwärtigen, hofartigen Bereich des Gemeindezentrums geleitet wird. Ein Platz in der Art eines kleinen Amphitheaters bildet das Herzstück der Außenfläche. Strukturierende Treppen, gepflasterte Sitzplätze neben begrünten Flächen, gliedernde Mauern bis hin zu teilweise noch bauzeitlichen Kugelleuchten bilden eine stimmungsvolle Gesamtanlage.

Das hier zu beurteilende Gemeindezentrum ist weitgehend authentisch erhalten. Als Zeugnis der Spätphase der DDR-Nachkriegsmoderne und als Beispiel der qualität- und anspruchsvollen Umsetzung der Bauaufgabe „Gemeindezentrum“ mit künstlerischer Ausstattung kommt dem Objekt baugeschichtliche und künstlerische Bedeutung zu. Zudem gehört es zum Œuvre des regional bedeutenden Architekten Ulf Zimmermann, wodurch es architekturhistorisch relevant ist. Ein Seltenheitswert ergibt sich aus der Erbauung in der Wendezeit.

LfD/ 2018

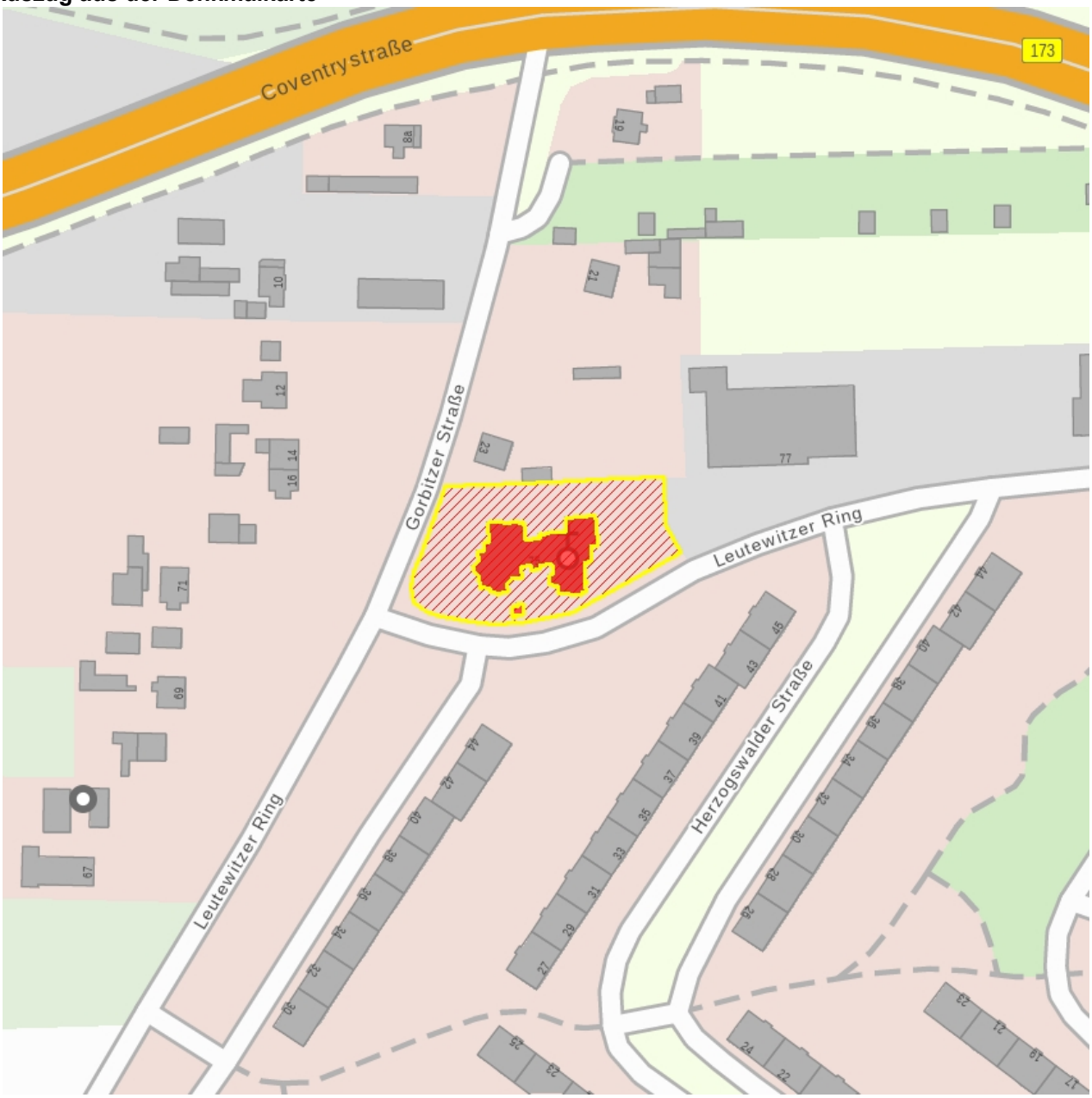
Datierung 1990-1992 (Ev.-luth. Kirche); 1990-1992 (Kirchenausstattung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09306759 C**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Gühne, Dorit
Beschreibung	Gemeindezentrum und Kirche; Ansicht von SW

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.